Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 3 (1896)

Heft: 14

Artikel: Die Behandlung des ersten Schulbuches für schweizerische Primarschulen von Marty, mit besonderer Berücksichtigung der mit demselben bis anhin gemachten Erfahrungen [Schluss]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-534277

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Behandlung des ersten Schulbuches für schweizerische Primarschulen von Aarty, mit besonderer Berücksichtigung der mit demselben bis anhin gemachten Erfahrungen.*)

(Schluß.)

III. Allgemeine Bemerkungen über Anlage des Stoffes und äußere Ausstattung des I. Schulbuches.

Die Anlage des hier vorgeführten Stoffes darf eine vortreffliche genannt werden. In genetischer Stufenfolge werden die einzelnen Buchstaben so vorgeführt, wie sie dem Kinde weniger oder mehr Schwierigkeiten beim Schreiben bieten: Mittellängen, Oberlängen, Unterlängen, Ober- und Unterlängen. Die großen Buchstaben O und A, welche aus einfachen Oberlängen bestehen, werden früher geübt als f, s, h ꝛc., welche aus Ober- und Unterlängen bestehen. Ich glaube zwar, groß D und andere mehr hätten hier auch füglich schon dürfen vorgeführt werden, indem dieselben nicht schwieriger zu schreiben sind als O und A und zudem die Geschlechtswörter am Anfange eines Satzes schon hätten groß geschrieben werden können. Auch die übrigen großen Buchstaben werden möglichst bald vorgeführt, um die Dingwörter in den anschaulichen Lese-Unterricht hineinzuziehen. Eine Ausnahme machen nur solche, welche (wie c mit h zu ch verbunden vorkommen) oder wie (q, y, x), die in der deutschen Sprache eine untergeordnete Rolle spielen. Wie schon bemerkt, wirft man der Schreiblesemethode vor, daß sie anfangs nur sinn- und bedeutungslose Silben und Wörter übe. Dies wird vom Verfasser so viel als möglich vermieden. Er wählt im Anfange nur solche Silben, die Bestandteile deutscher Wörter sind, zudem läßt er möglichst bald Wörter und Sätzchen mit realem Inhalt an ihre Stelle treten, damit dem sinnlosen Lesen vorgebeugt werde. Einige Lehrer rügen, daß schon mit Nr. 6 zweisilbige Wörter zur Anwendung kommen. Ich meinerseits habe die Erfahrung gemacht, daß das den Kindern denn doch keine so ungeheure Schwierigkeit bietet. Jede Silbe wird ja doch für sich allein gelesen, und dieses geschieht bei den Wörtern ei-ne, mei-ne so leicht oder noch leichter als bei einsilbigen mit schwierigen Lauten, wie nun, mun, nim, min ꝛc. Allerdings wünschte auch ich, daß einige Sätzchen wie: „O, nur voran! bleibt da oder dort! er bebte! wirket treu! besser weggeblieben wären, indem sie eben dem Kinde ungemeine Schwierigkeiten verursachen und zudem doch nicht viel sagen wollen.

Die Orthographie ist genau durchgeführt. Um dem Kinde ja keine falschen Wortbilder einzuprägen, wie solches beim alten Büchlein unseligen Andenkens vorkam, kommen die Dingwörter erst da zur An-

wendung, wo die großen Buchstaben eingeübt werden. Dehnung und Schärfung werden in zwei besondern Abschnitten genau durchgeführt. Die grammatischen Übungen beschränken sich auf Silbentrennung und „Großschreibung" der Dingwörter.

Große Vorzüge weist das jetzige Lehrmittel vor unserm frühern darin auf, daß es Schreib- und Druckschrift zugleich vorführt und die Laute durch Bildchen veranschaulicht. Einige Pädagogen sind zwar der gemischten Schreiblesemethode (Schreib- und Druckschrift nebeneinander) abhold, indem sie sagen: „Dem Kinde nicht zwei Schwierigkeiten miteinander bieten!" Die Erfahrung aber, welche ich hierin nun bald während zwei Sommersemestern gemacht habe, ist eine ganz günstige. Die Druckbuchstaben haben in vielen Beziehungen große Ähnlichkeit mit den geschriebenen, so daß das Kind selbe leicht erfaßt und erkennt; ja es kam sogar vor, daß Gedrucktes vielfach besser gelesen wurde, als Geschriebenes, indem die Druckbuchstaben fettleibiger sind und besser ins Auge stechen.

Die Bildchen sollen dem Kinde den dabei stehenden Laut in den Mund legen, außerdem aber geben sie dem Büchlein eine prächtige Ausstattung und erfreuen die Kinder, welche ja so großes Interesse an Bildern zeigen. Dieser Vorzug gehörte bislang nur der Normalwörtermethode; nun aber hatte der Herr Verfasser die glückliche Idee, die Bilder auch beim Schreiblesen zu verwenden. Ebenso vorzüglich ist es, daß weiße Schriftformen auf schwarzem Grunde vorkommen, welche dem Schüler ein genaues Bild des Buchstabens auf der Tafel vorführen.

Die Schriftformen (Schreibschrift) sind musterhaft. Alle unnötigen und unästhetischen Anhängsel und Schnörkel sind weggelassen. Die Schrift zeichnet sich aus durch Präzision, Einfachheit, Gefälligkeit und Deutlichkeit. Das Gleiche ist von der Druckschrift zu sagen. Die Bilder sind keine Karrikaturen, sie stellen den betreffenden Gegenstand lebhaft und präzis dar. Das macht den Druckern und Verlegern, der Firma Benziger & Co. in Einsiedeln, alle Ehre, und wie könnte es auch anders möglich sein von einer Anstalt, welche in Europa und drüber hinaus berühmt ist. Der Preis des Buches (40 Rp.) ist sehr niedrig.

Soll ich zum Schluße das Gesagte kurz resümieren, so erkläre ich: „Das neu eingeführte I. Schulbuch von Marty ist nach seiner methodischen Anlage, wie äußern Ausstattung ein „Meisterstück" und verrät im Verfasser neuerdings den tüchtigen und praktischen Schulmann!" Dank der hohen Erziehungsbehörde, die mit der Einführung dieses Büchleins wieder gezeigt hat, wie ernst es ihr ist mit dem Streben, den Elementarunterricht zu heben und denselben dem Lehrer und den Kindern angenehm und leicht zu machen.